23. Jahrgang. Dienstag, 31. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12812. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Mai. Der Reichstag erledigte die erste Lesung der beiden Zolltarifnovellen über den Mehlzoll und den Traubenzoll und über die Verzollung von Tuchwaaren und Zeugwaaren. Er beschloß die zweite Lesung im Plenum, und bei der alsbald begonnenen zweiten Lesung wurde der Traubenzoll nach der Regierungsvorlage genehmigt. Die Debatte über den Mehlzoll wurde schließlich bis Abends 7½ Uhr vertagt.

St. C. **Internationale Statistik der Handelsmarine.**

Angeregt s. Z. von dem internationalen statistischen Congreß, ist kürzlich von dem statistischen Centralbureau des Königreichs Norwegen eine eingehende Darstellung über die Handelsmarinen aller Staaten veröffentlicht worden. Dieselbe gewährt nach den mannichfachsten Gesichtspunkten insbesondere einen Einblick in die Zahl der Seeschiffe, deren Tragfähigkeit, die Bemannungsverhältnisse, sowie die Zu- und Abnahme der Dampf- und Segelschiffe innerhalb der einzelnen Länder. Die in den Uebersichtstabellen gegebenen Zahlen berücksichtigen fast alle vom Meere umspülten Länder. Nur für China, das allerdings eine nicht unbedeutende Handelsflotte besitzt, sowie für Arabien fehlen die bezüglichen Daten; für die Türkei, die Staaten Central- und Südamerika's, Aegypten und wenige andere Länder waren sie nicht vollständig zu erlangen. Da die Theilnahme der letzteren an der Seeschifffahrt jedoch nur eine geringe ist, so erscheint die Annahme nicht ungerechtfertigt, daß in Wirklichkeit der Bestand der gesammten Handelsmarine zu Anfang des Jahres 1879 von den mitgetheilten Zahlen, die in runder Summe 93 400 Seeschiffe von 20 Tonnen Tragfähigkeit und darüber, mit einer Schiffsbesatzung von 731 000 Personen und einer gesammten Tragfähigkeit von 19 320 000 Tonnen nachweisen, nicht erheblich abweichen wird. Hierunter befanden sich 10 700 Dampfschiffe mit einem Gehalte von 4 641 000 Tonnen und 176 400 Mann Besatzung. Wir müssen bemerken, daß die Tonnen nicht metrische, sondern sogenannte Registertonnen sind. Eine solche ist = 2,83 Cubikm. oder, was auf ihren raummaßlichen Ursprung hinweist, = 100 engl. Cubikfuß.

Nach der Tragfähigkeit, sowie mit Unterscheidung der Dampf- und Segelschiffe gruppiren sich diese Schiffe in nachstehender Weise. Es waren vorhanden:

mit einem Gehalt von	Dampfschiffe	deren Geh. Tonnen	Segelschiffe	deren Geh. Tonnen
20— 500 Tonnen	7484	1 113 235	75 684	8 561 133
500— 1000 „	1786	1 278 488	4 872	3 346 011
1000—1500 „	834	1 017 032	1 793	2 179 007
1500—3000 „	567	1 116 518	346	588 985
3000 T. u. darüber	31	116 164	1	3 589
zusammen	10 702	4 641 437	82 696	14 678 525

Hiervon waren 16 289 Schiffe mit einem Gehalt von 1 195 838 Tonnen zur Küstenschifffahrt, 15 171 Schiffe mit einem Gehalt von 7 637 480 Tonnen zur Vermittelung des internationalen Handelsverkehrs bestimmt.

Die durchschnittliche Besatzung der Dampfschiffe betrug 16,5 und der Segelschiffe 6,7 Mann; sie steigt von 4,9 Mann bei den kleinen Dampfschiffen mit einem Gehalt von 20—50 Tonnen bis auf 97,4 Mann bei den großen Dampfschiffen mit einem Gehalt von 3000 und mehr Tonnen. Die durchschnittliche Besatzung der Segelschiffe gleicher Größe betrug 3,2 bezw. 60,0 Mann. Auf 100 Tonnen Gehalt kamen bei beiden Schiffskategorien durchschnittlich 3,8 Mann, bei kleinen Dampf- und Segelschiffen dagegen (von 20—50 Tonnen Gehalt) 15,0 bezw. 10,0 Mann, bei den großen von 3000 Tonnen Gehalt und darüber jedoch nur 2,6 bezw. 1,8 Mann.

Den ersten Rang unter den Schifffahrt treibenden Nationen nimmt, wie bekannt, das vereinigte Königreich Großbritannien und Irland ein, das zu Anfang des Jahres 1879 4826 Dampfschiffe und 21 058 Segelschiffe mit einem Gehalte von 2 594 449 bezw. 4 238 692 Tonnen besaß. Denn es entfielen — um nur die wichtigsten Länder hervorzuheben — auf

	Britannien (europ.) Proc.	Vereinigte Staaten Proc.	Norwegen Proc.	Deutschland Proc.	Frankreich Proc.	britisch Amerika Proc.
von den Dampfschiffen mit 50 Tonnen und darüber	56,64	13,62	1,08	3,92	5,97	1,82
vom Tonnengehalt derselben	56,20	13,51	1,07	3,89	5,93	1,80
von den Segelschiffen mit 50 Tonnen und darüber	28,87	13,35	10,06	6,57	4,38	8,08
vom Tonnengehalt derselben	29,13	13,48	10,15	6,63	4,42	8,16
Die jährliche Zu- oder Abnahme betrug 1860 bis 1870 bei den Dampfschiffen	8,15	8,42	9,70	10,72	8,19	8,68
1860 bis 1870 bei den Segelschiffen	1,29	— 4,69	5,66	1,72	— 0,33	4,57
1870 bis 1880 bei den Dampfschiffen	10,23	— 2,03	16,46	9,71	4,19	8,31
1870 bis 1880 bei den Segelschiffen	— 1,62	0,66	4,38	0,57	— 2,83	2,82

Das Uebergewicht Großbritanniens tritt noch mehr hervor, wenn man die bei Vermittelung des interoceanischen Verkehrs hauptsächlich in Betracht kommenden großen Dampfschiffe mit mehr als 1500 Tonnen Gehalt berücksichtigt. Von diesen entfallen auf

Großbritannien und Irland . .	393 Schiffe	m. 818 316	Tonneng. od.	66,9 pCt.
Frankreich . . .	52 „	„ 116 336	„ „	9,5 „
die Vereinigten Staaten von Amerika	48 „	„ 97 870	„ „	8,0 „
Deutschland . .	40 Schiffe	m. 75 223	Tonneng. od.	6,2 pCt.
Niederland . . .	17 „	„ 34 470	„ „	2,8 „
Spanien	11 „	„ 21 435	„ „	1,7 „
Belgien	9 „	„ 17 696	„ „	1,5 „
Rußland	9 „	„ 17 080	„ „	1,4 „
die englischen Besitzungen in Amerika	4 „	„ 7 559	„ „	0,6 „
Oesterreich . . .	2 „	„ 3 362	„ „	0,3 „
die übrigen Länder	8 „	„ 13 222	„ „	1,1 „
zusammen	593 Sch.	m. 1 222 569	Tonneng. od.	100 pCt.

Die großen Segelschiffe mit einem Gehalt von 1500 Tonnen und darüber befinden sich gleichfalls zum überwiegenden Theil im Besitz der britischen Handelsflotte mit 197 Schiffen, demnächst folgen die Vereinigten Staaten Amerikas und die englischen Besitzungen in Amerika mit 105 bezw. 33 Schiffen, bezw. mit einem Gehalte von 336 500, 182 300 und 52 900 Tonnen, oder 56,1 Proc., 30,4 Proc. und 8,8 Proc. des Gesammtgehaltes dieser Schiffsklasse.

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. Mai. Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz entspricht im Wesentlichen bekanntlich den Meistbegünstigungs-Verträgen. Von besonderem Interesse sind indessen die folgenden Bestimmungen: „Artikel 6. Zur Regelung des Verkehrs zum Zwecke der Veredelung von Waaren zwischen den Gebieten der vertragschließenden Theile wird festgesetzt, daß bei der Rückkehr aus dem Veredelungslande von Eingangsabgaben befreit bleiben: a. Gewebe und Garne, welche zum Waschen, Bleichen, Färben, Walken, Appretiren, Bedrucken und Stricken, sowie Garne, welche zum Stricken, b. Gespinnste (einschl. der erforderlichen Zuthaten), welche zur Herstellung von Spitzen und Posamentierwaaren, c. Garne in gescheerten (auch geschlichteten) Ketten nebst dem erforderlichen Schußgarn, welche zur Herstellung von Geweben, d. Seide, welche zum Färben, e. Häute und Felle, welche zur Leder- und Pelzwerkbereitung, f. Gegenstände, welche zum Lackiren, Poliren und Bemalen in das andere Gebiet ausgeführt worden sind, g. sonstige zur Ausbesserung, Bearbeitung oder Veredelung bestimmte, in das andere Gebiet gebrachte und nach Erreichung jenes Zwecks unter Beobachtung der deshalb getroffenen besonderen Vorschriften zurückgeführten Gegenstände, wenn die wesentliche Beschaffenheit und die Benennung derselben unverändert bleibt, und zwar in allen diesen Fällen, sofern die Identität der aus- und wieder eingeführten Waaren und Gegenstände außer Zweifel ist. Außerdem kann bei Garnen und Geweben die Zollfreiheit von dem Nachweis der einheimischen Erzeugung der zur Veredelung ausgeführten Waaren abhängig gemacht werden. Ausgangsabgaben dürfen von Waaren, welche nach erfolgter Veredelung in das Versendungsland zurückgeführt werden, nicht erhoben werden.“ — Artikel 9. Der Grundsatz, daß innere Abgaben, welche in dem einen oder andern Gebiete auf Erzeugnissen ruhen, den andern Theil nicht höher belasten dürfen, als die gleichartigen Erzeugnisse des eigenen Landes, soll keine Anwendung auf die Getränksteuer der einzelnen Cantone finden. Indessen verpflichtet sich die schweizerische Eidgenossenschaft dahin, daß derartige Abgaben für deutsche Getränke während der Dauer des gegenwärtigen Vertrages weder neu eingeführt, noch bestehende über ihren dermaligen Ansatz erhöht, und daß, falls der eine oder andere Canton die bezüglichen Steuern für schweizerische Getränke herabsetzen würde, diese Ermäßigung in gleichem Verhältnisse auch auf die deutschen Getränke angewendet werden soll. Für deutsche Weine, welche in Fässern (auch Doppelfässern) nach der Schweiz eingehen, soll, welches auch der Preis oder die Qualität derselben sei, die Steuer jedenfalls den geringsten Betrag derjenigen Ansätze nicht übersteigen, welche für ausländische, in einfachen Fässern eingeführte Weine in den betreffenden Cantonen gegenwärtig erhoben werden. Art. 12. Der Vertrag soll vom 1. Juli 1881 an in Kraft treten und bis zum 30. Juni 1886 in Kraft bleiben. Im Falle keiner der vertragschließenden Theile zwölf Monate vor diesem Tage seine Absicht, die Wirkungen des Vertrages aufhören zu lassen, kundgegeben haben sollte, bleibt derselbe in Geltung bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab, an welchem der eine oder der andere der vertragschließenden Theile denselben gekündigt hat. Die vertragschließenden Theile behalten sich die Befugniß vor, nach gemeinsamer Verständigung in diesen Vertrag jederlei Abänderungen aufzunehmen, welche mit dem Geiste und den Grundlagen desselben nicht im Widerspruch stehen und deren Nützlichkeit durch die Erfahrung dargethan werden wird.“ — „Artikel 13. Gegenwärtiger Vertrag soll ratificirt und es sollen die Ratifications-Urkunden bis spätestens am 30. Juni 1881 in Berlin ausgewechselt werden.“ — Bezüglich der mit dem Vertrag verbundenen Verabredung über den gegenseitigen Rechtsschutz der literarischen Erzeugnisse und Kunstwerke lauten die Bestimmungen dahin, daß 1) zunächst diese letzteren, soweit sie nicht als Erzeugnisse und Werke inländischer Urheber geschützt sind, die frühere Convention zwischen dem Norddeutschen Bunde und der Schweiz vom 13. Mai 1869 maßgebend sein soll. Jedoch tritt an die Stelle der im Artikel 6 dieser Uebereinkunft vorgesehenen Anmeldung und Eintragung die Anmeldung bei dem Stadtrath zu Leipzig und die Eintragung in die bei diesem geführte Eintragsrolle. „2) Gegenwärtige Uebereinkunft soll vom 1. Juli 1881 an in Kraft treten und bis zum 30. Juni 1886 in Kraft bleiben. Im Fall keiner der vertragschließenden Theile zwölf Monate vor diesem Tage seine Absicht, die Wirkungen der Verabredung aufhören zu lassen, kundgegeben hat, bleibt dieselbe in Geltung bis zum Ablaufe eines Jahres von dem Tage ab, an welchem der eine oder andere der vertragschließenden Theile sie kündigen wird. Jeder der vertragschließenden Theile soll außerdem berechtigt sein, dieselbe schon früher mit gleicher Wirkung zu kündigen, wenn eine in dem Gebiete des einen oder anderen Theiles eingetretene Aenderung der Gesetzgebung über die darin behandelten Gegenstände eine Revision wünschenswerth machen sollte.“

* Bekanntlich kam der Ausfuhrzoll auf Lumpen im Jahre 1873 hauptsächlich deshalb in Wegfall, weil er allein von den ehemaligen Ausfuhrzöllen übrig geblieben war und seine Erhebung dem Ertrage gegenüber ganz unverhältnißmäßige Kosten verursachte. Da nun der Bundesrath jüngst nur gegen die Stimme Braunschweigs beschlossen hat, die von verschiedenen Seiten eingegangenen Petitionen um Wiederherstellung des Lumpenzolles abzulehnen und da nur noch die Bevollmächtigten Baierns und Würtembergs erklärten, daß die von ihnen vertretenen Regierungen im Prinzip für Wiedereinführung des Ausfuhrzolles auf Lumpen seien, so wird nun-

---

5

Freda.

Von Emily Cameron, deutsch von August Frenzel.

(Fortsetzung.)

Kapitel V.

Von Seacliff nach Slopperton.

Schlaf kam und damit das Ende, ich kann es ehrlich sagen, trotz seiner Schrecken, von dem glücklichsten Tage meines Lebens.

Bella und ihr Schwager wünschten mir an meiner Zimmerthür Gute Nacht! Bella mit den überschwenglichen Umarmungen, welche stets die Liebesbezeugungen der kleinen Freundin begleiten und Capitän Thistleby, der uns die Lichter trug, mit absichtlicher Gemessenheit und der kurzen Bemerkung: er hoffe, ich werde gut schlafen und morgen früh von den Anstrengungen des Tages völlig erholt sein. Dann wurde meine Zimmerthüre geschlossen und sie gingen weiter je nach ihrem Zimmer.

Bella, welche das Ideal einer aufmerksamen Wirthin ist, hatte in meinem Zimmer ein Feuer anzünden lassen, dessen Wärme, obgleich es August war, mir, die so lange dem Winde und den Wellen ausgesetzt war, sehr behagte. Ihr Kammermädchen hatte meinen Koffer gepackt. Zugeschnallt und adressirt, erinerte er mich unangenehmer Weise an meine bevorstehende Abreise, auch die offene, halb gefüllte Reisetasche auf dem niedrigen, weichen mit feinem französischen Kattun überzogenen Sopha beeinträchtigte mein hübsches, freundliches Schlafzimmer.

Dies und wohl auch die Nachwirkung meiner Erlebnisse während des Nachmittags machte mich niedergeschlagen und traurig. Ich lehnte meine Arme auf den Kaminsims und starrte in die Flamme. Ich fühlte mich enttäuscht — ohne zu wissen warum — und war deshalb unzufrieden mit mir selbst. Dieses kalte, gleichgiltige „Gute Nacht“ und die höflichen Gemeinplätze über meine Gesundheit, schien mir zu gering und erbärmlich selbst in der gewöhnlichen Prosa des täglichen Lebens.

Ich fühle mich unvernünftig ärgerlich. Ich weiß nicht, was ich eigenlich erwartet hatte; nichts, natürlich, und doch war ich enttäuscht.

Plötzlich weckte mich ein leises Klopfen an meiner Thüre und eine Stimme außerhalb nannte leise meinen Namen:

„Miß Clifford!“

„Ja.“

„Können Sie mit mir einen Augenblick sprechen?“ Es war Mark! Was sollte ich thun? Ich habe bereits bekannt, daß ich ein sehr schlecht erzogenes junges Mädchen bin. Von meiner frühesten Kindheit an war ich gewohnt, immer dem ersten Antriebe meiner Natur zu folgen und die conventionellen Rücksichten sehr außer Acht zu lassen. Und nun gar bei dieser Gelegenheit habe ich gewiß die strengen Regeln weiblichen Anstandes schwer verletzt, denn kaum nach minutenlangem Zögern — und diese Minute, damit man es weiß, wurde nicht einmal mit Gewissensbedenken sondern lediglich mit schnellem Ordnen meines Haares vor dem Kaminspiegel ausgefüllt — öffnete ich die Thüre.

Ja, Capitän Thistleby stand draußen und ich lehnte gegen den Thürpfosten, um mit ihm zu sprechen.

Seit unserem formellen „Gute Nacht“, fünf oder zehn Minuten zuvor, hatte er seinen Gesellschaftsrock mit einem leichteren Hausrock vertauscht, wahrscheinlich in der Absicht, seine Abendpfeife zu rauchen.

Feine goldene Schnüre und Knöpfe schmückten den aus dunkelblauem Satin geschnittenen, eleganten Hausrock und diese Pracht verwirrte mich fast, denn er sah sehr schön darin aus.

Ich sah das mit schnellem Blick und dann, da ich mich nicht gewachsen fühlte, seinen Augen zu begegnen, schaue ich zu Boden.

„Nun?“

„Ich kann nicht zur Ruhe gehen, ohne Sie um Vergebung zu bitten, Miß Clifford!“

„Warum?“ frage ich heftig erröthend.

„Sie wissen sehr gut warum. Ich konnte nicht anders. Es thut mir leid — nein, das meine ich eigentlich nicht, denn leid thut es mir durchaus nicht; aber Sie dürfen nicht glauben, daß ich Sie hätte beleidigen wollen. Um die Welt nicht! Ich wäre der Letzte auf Erden, der das thun würde; aber die Versuchung war sehr stark, und wir Männer widerstehen nie einer Versuchung dieser Art, wissen Sie, nie, wenn sie zu groß ist. Sie sind mir nicht böse, nicht?“

Er sprach rasch und mit einer Leidenschaft, welche seine halb scherzenden Worte nicht verbergen konnten.

Ich blickte auf und er sah mich an mit einem ernsten, betheuernden Ausdruck, den ich nicht ganz verstand.

Ein Theilchen Coquetterie ist allen Frauen, wie mir dünkt, als Schutzmittel gegen ihre natürlichen Feinde, die Männer, von der Natur mitgegeben und ich habe davon auch. In seinem Antlitz bemerke ich einen Zug, ein Etwas, das mich vor seinen nächsten Worten zaghaft und beklommen macht und daher will ich sie verhüten.

Ich antwortete daher leichthin und werfe meinen Kopf ein wenig zurück:

Natürlich bin ich böse; aber nicht so, als Sie es eigentlich verdienen.

Das wirkte, glaube ich, wie eine kalte Douche. Augenblicklich verschwand aus seinen Augen der zärtliche Blick und ich konnte das bemerken, in seiner guten Meinung war ich ein wenig gesunken.

Dann darf ich also hoffen, daß Friede zwischen uns ist, Miß Clifford, — bis zum nächsten Mal; antwortete er leichtfertig und bot mir die Hand.

Ja, die Gefahr, die ich gefürchtet hatte war vorüber; doch war ich glücklicher darum?

„Gute Nacht“, sagte ich etwas zürnend und verdrießlich und reichte ihm, mich abwendend, die Hand.

Er hielt sie zwischen seinen Händen.

„Uebrigens, wegen des nächsten Males brauchen Sie ohne Besorgniß zu sein“, bemerkte er leicht und fügte dann nach einer Secunde ungestüm hinzu: „denn ich habe mir geschworen, Sie nie wieder zu sehen!“

Er ließ meine Hand los und war fort, ehe ich antworten konnte.

Soweit es den nächsten Morgen betraf, hielt Capitän Thistleby seinen Schwur vollständig. Ich sah ihn nicht mehr.

Das Frühstück wurde in Anbetracht meiner Abreise eine halbe Stunde früher als gewöhnlich servirt und nur Bella leistete mir Gesellschaft.

Eine Botschaft, die durch den Diener nach Capitän Thistlebys Zimmer hinauf geschickt wurde, daß Kaffee und Imbiß werde kalt werden, hatte nur den Erfolg: „des Herrn Capitän's Gruß an Madame. Er bittet auf ihn nicht zu warten, da er zu seinem Bedauern heute Morgen verschlafen hat.“

„Welche Schande für Mark, nicht zu rechter Zeit hinunter zu kommen“; bemerkte Bella gelangweilt. „Aber er wird sicher fertig werden, um dir noch Adieu zu sagen, Freda. Noch ein Ei, Liebe? Iß doch! Du hast eine lange Reise vor dir.“

Das Frühstück ward so viel wie möglich gedehnt, trotzdem der Wagen mit meinem Koffer oben auf, lange schon vor der Thüre stand — und wir warteten bis zum letzten Moment.

Keine von uns sprach darüber, aber das Motiv Bellas war mir ganz klar und ich war schwach genug, in ihre Taktik stillschweigend einzugehen. Alles war jedoch umsonst und Marks Zimmer blieb hermetisch verschlossen, trotzdem Bella, unter dem Vorwande, etwas aus ihrem Zimmer zu holen, zuletzt noch hinauf rannte und, ich glaube es, gegen seine Thüre hämmerte, um ihn anzutreiben.

Diesem Manöver gegenüber war ich kluger Weise taub und blind. Es war demüthigend und hatte ebensowenig Erfolg.

Bellas hübsches Gesichtchen sah denn auch entschieden übellaunig aus, als sie nach diesem erfolglosen Versuch wieder herunterkam.

„Liebe Bella, ich muß fort“, sagte ich endlich.

„Ja, Kind, ich glaube, du mußt“; und als sie mich zum Abschied küßte flüsterte sie: „Was soll ich ihm von dir sagen?“

„Wem? — Capitän Thistleby?“ antwortete ich sehr kühl. „O, du kannst ihm Adieu sagen statt meiner; sage ihm, es habe mich gefreut, daß er so gut geschlafen hat und daß ich hoffe, seine nächste Bootfahrt werde weniger anstrengend für ihn sein.“

Und mit dem stolzesten und unbeugsamstem Aussehen umarmte ich Mrs. Thistleby zum letzten Male und bestieg das Fuhrwerk — den alten, wackeligen Wagen des Ochsenwirths von Seacliff — und fuhr nach der Station.

Spät am Nachmittage war ich zu Hause; war ich wieder bei meinem armen alten Vater, mit seinem schmalen, bleichen Gesicht und seinem abgenutzten, fadenscheinigen Rock und wieder bei meinem Verlobten, der nach Slopperton gekommen war, mich zu bewillkommnen. Freundlich stand er an meines Vaters Seite an der Thür unseres Hauses, da ich vorfuhr.

Mr. Curtis sieht ganz anders aus als mein Vater, obgleich er in Wirklichkeit beinahe dasselbe Alter hat, bedeutend jünger als dieser. Glück und gutes Leben, sind wohl die Ursache davon und die Zeit, welche den Einen zu einem hinfälligen, sorgenvollen, hageren Greis machte, hat den Anderen wohl gepflegt, munter und frisch erhalten.

George Curtis hat ein rundes, rothes Angesicht, und runde blaue Augen, schlichtes, sorgfältig gebürstetes graues Haar und kleinen, dichten, grauen Bart. Er trägt goldene Brille und ist sehr reinlich in seinen Kleidern. Der Ausdruck seines Gesichtes ist gütig und angenehm und er der treuherzigste Gentleman, der je lebte.

„Ich bin sehr erfreut, daß du wieder da bist, meine Liebe“, sagt er vergnügt und drückt mir gelegentlich einen Kuß auf die Stirne.

„Nun, komme herein“, sagt mein Vater, „und erzähle uns, wie es dir ergangen ist, wie du dich amusirt hast.“

Und so begaben wir uns alle in das Bibliothekzimmer hinten im Hause, wo die beiden Herren indeß meine Existenz baldigst vergessen und zu ihren Studien über seltenen, alten Folianten zurückkehren, in denen meine Ankunft sie für einige Augenblicke unterbrochen hat.

mehr, wie die „Voss. Ztg." hört, seitens deutscher Papierfabrikanten eine Herabsetzung der Eingangszölle auf diejenigen Chemikalien, welche zur Verarbeitung von sogenannten „Lumpen-Surrogaten" dienen, beantragt werden.

Schweiz.

Bern, 26. Mai. Der Regierungsrath von Bern hat das Gesuch der römisch-katholischen Gemeinde in Chevenez um Verlegung des Pfarrsitzes nach Courtedoux, weil sie die Kirche in Chevenez durch die Mitbenutzung der Christkatholischen entweiht hält, abgewiesen, da diesem Gesuche nur mittels Revision des betreffenden Gesetzes entsprochen werden könnte, die Staatsbehörde sich aber in diesem Falle auf eine solche nicht einlassen kann. Was die jüngsten scandalösen Vorgänge in Chevenez betrifft, vernimmt man jetzt, daß eine Dorfschöne, welche am 3. Mai Hochzeit halten wollte, die erste Urheberin ist; dieselbe bildete sich nämlich ein — ob aus eigenem Antriebe, ob auf andere Einflüsterungen, läßt sich schwer sagen —, daß ihrer Trauung die richtige Weihe fehlen werde, wenn vorher ein christkatholischer Pfarrer in der Kirche Gottesdienst gehalten hätte. Sie hetzte die Weiber des Dorfes auf, welche sich auch in Verbindung mit einigen Männern zur Verhinderung des Sacrilegiums sofort bereit erklärten. — Die nächste Generalversammlung der Actionäre der Gotthardbahn wird am 27. Juni in Luzern abgehalten werden. Als Hauptverhandlungsgegenstände werden ihr vorliegen der Geschäftsbericht von 1880, die Neuwahl von sieben Mitgliedern des Verwaltungsraths und von drei Rechnungsrevisoren für 1881. — Vorgestern ist die Züricher Petition gegen die Abhaltung des projectirten socialistischen Welt-Congresses in Zürich dem dortigen Regierungspräsidenten in sieben Quartbänden, welche im Ganzen 30 552 Unterschriften enthalten, übergeben worden. Die gesammelten Unterschriften machen nicht weniger als 41,60 Proc. aller Stimmberechtigten des Cantons Zürich aus, mit welcher Stimmenzahl im Durchschnitt bei den Volksabstimmungen das Steuergesetz, das Strafgesetzbuch, die Gotthardbahnsubvention u. s. w. Annahme fanden. Von den 199 Gemeinden des Cantons sind nur 16 nicht vertreten. Sollte trotz dieser Kundgebung der Congreß in Scene gesetzt werden, so können seine Theilnehmer sich vielleicht auf blutige Köpfe gefaßt machen.

Belgien.

Brüssel, 28. Mai. In den Abtheilungen der Deputirtenkammer haben bei der Vorprüfung der Gesetzvorlage über einige am Wahlgesetz vorzunehmende Aenderungen die Fortschrittler der liberalen Partei, wie de Fuisseaux, Féron, Couvreur, Janson und Guillery eine Lanze einzulegen gesucht für das allgemeine Stimmrecht, das bei den Gemeinde- und Provinzialrathswahlen statt des durch den Census beschränkten eingeführt zu werden verdiene. Da Frère-Orban aber im Namen der Regierung sich dagegen erklärt hat, wird es wohl, wie das „Journal de Bruxelles" meint, bei der „platonischen Idee" sein Bewenden behalten. — Gestern sind in Courtrai die beiden Hauptanstifter des Aufruhrs von Heule, der Vicar Yserbyt und August Lagae, in's Gefängniß abgeliefert worden. Da Ersterer im Begriff war, zu verschwinden und von seinen Freunden bereits Abschied genommen hatte, mußte er vor seiner Abreise in's Ausland verhaftet werden, um erst die ihm zugemessene Gefängnißstrafe abzubüßen.

England.

London, 28. Mai. Dem Vernehmen nach hat die Königin durch Lord Rowton den Wunsch ausgedrückt für die weitere Erziehung Coningsby Disraeli's Sorge zu tragen. Sie wird die Kosten seines Aufenthalts auf der Hochschule zu Eton bestreiten und ihn nach irgend einer Universität schicken, die sein Vater für ihn wählen dürfte. Es heißt auch, die Königin beabsichtige dem Neffen Lord Beaconsfield's die Pairswürde zu verleihen, damit der Titel Beaconsfield auf der Liste der englischen Barone verbleibe und der Pairstitel auf die Nachwelt übergehe. Prinz Leopold, der jüngste Sohn der Königin, soll dem jungen Disraeli in warmer Freundschaft zugethan sein. — Die Freunde des verstorbenen Lord Beaconsfield haben beschlossen, dem verewigten Staatsmann auf einem öffentlichen Platze in London eine Statue zu setzen, und es hat sich ein Ausschuß zur Förderung dieses Zweckes gebildet. Dieser Ausschuß umfaßt 11 Herzöge, 6 Marquis, 22 Grafen, 2 Vicomtes, 6 Barone und 43 Parlamentsmitglieder, darunter der Sprecher, Sir Stafford Northcote, und Sir Nathaniel de Rothschild. — Der König von Schweden traf am Donnerstag von Bornemouth in London ein, wechselte Besuche mit dem Prinzen von Wales und speiste Abends bei Lord Spencer, dem Präsidenten des Conseils. Unter den Tischgästen befanden sich Mr. Gladstone, Lord Hartington, Earl Granville und andere Mitglieder des Cabinets.

* Aus Dublin wird der „Times" geschrieben: Herr Forster hat seit seiner Ankunft von London mit dem Vicekönig und den irischen Behörden häufige Berathungen über die Zustände des Landes gepflogen und es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß es im Plane ist, der neuen und noch gefährlicheren Bewegung, auf welche die Landliga sich eingelassen hat, ein Ziel zu stecken. Der Beschluß, welchen die Regierung gefaßt hat, wird möglicher Weise sofort verkündigt werden. — In Dublin sind Plakate folgenden Inhalts angeschlagen worden: „Großer Nothstand in Dublin! Eintausend Arbeiter schreien um Brod oder Arbeit. Brod oder —?" Die Arbeitslosen werden darin aufgefordert, eine Prozession zu bilden und nach Harolds-croß-green zu ziehen, wo ihren Beschwerden Luft gemacht werden soll. — Die nationale Landliga von Großbritannien trat vorgestern zu einer Sitzung zusammen, um die gegenwärtige Lage der Dinge in Irland in Erwägung zu ziehen. Nach längerer Debatte unter dem Vorsitz von Mr. Jutrin, Mrs. Carthy, gelangte folgende Resolution zur Annahme: daß die ungeheure Zunahme der Pächteraustreibungen in Irland und die volle Verwendung der Streitkräfte der Krone in der Durchführung dieser Exmissionen, gepaart mit der Verhaftung hervorragender Führer der Landliga beweist, daß die Zwangsgesetze von dem Ministerium dazu gebraucht werden, die Gutsherren in der Unterdrückung der irischen Pächter zu unterstützen und wie die Irländer in England und Schottland, sowie solche Engländer, die mit den Leiden der Bedrückten sympathisiren, auffordern, Schritte zu thun, um die öffentliche Meinung in England und Schottland durch eine Reihe von Volks-Kundgebungen zu erwecken. Es wurde ferner beschlossen, eine solche Kundgebung am 5. Juni im Hydepark zu veranstalten.

Amerika.

Chicago, 26. Mai. Heute Abend wurde hier eine zahlreich besuchte Judenversammlung abgehalten, in welcher gegen die Judenverfolgungen in Rußland protestirt und eine Summe Geldes zur Unterstützung der Verfolgten gezeichnet wurde.

Montreal, 26. Mai. In heutger Sitzung des hiesigen Judenvereins wurden Resolutionen gefaßt, welche die jüngste Verfolgung der Juden in Rußland in strengen Ausdrücken mißbilligen.

Danzig, 31. Mai.

* In der General-Versammlung der hiesigen Corporation der Kaufmannschaft am Sonnabend Nachmittag, über welche bereits vorgestern Morgens kurz berichtet ist, erstattete der Vorsitzende des Vorsteheramts, Hr. Geh. Commerzienrath Albrecht nachstehenden Jahresbericht:

Der zu Anfang des Jahres 1880 in Kraft getretene Getreidezoll sowie der ein Vierteljahr früher eingeführte Holzzoll haben auch noch im verflossenen Jahre das Vorsteheramt vielfach beschäftigt, insofern es sich um die in dem Tarifgesetze vom Jahre 1879 vorgesehenen Erleichterungen für die Transitläger von Getreide und Holz und für die Zollabfertigung der Holzflöße handelt. Wir haben bereits in unserem im Sommer 1880 erschienenen Jahresbericht Ausführliches hierüber mitgetheilt und gerne anerkannt, daß in den vom Bundesrathe im Mai v. J. erlassenen Bestimmungen die hiesigen Handelsverhältnisse manche Berücksichtigung gefunden haben. Diesen erleichternden Bestimmungen für den Transitverkehr und namentlich auch der Art und Weise ihrer bisherigen Handhabung verdanken wir es, daß unser Getreide- und Holz-Exporthandel von so schweren Störungen verschont geblieben ist, wie sie andernfalls unausbleiblich gewesen wären. Immerhin aber sind die Schädigungen, welche aus der Einführung der Zölle auf Holz und Getreide den beiden Haupthandelszweigen Danzigs erwachsen, nicht zu unterschätzen. Die Behinderung der freien Bewegung und die auch bei der schonendsten zollamtlichen Behandlung unvermeidlichen Belästigungen des Verkehrs führen unzweifelhaft zu einer Ablenkung unserer Zufuhren, umsomehr da der Exporthandel über die russischen Concurrenzhäfen seitens der russischen Regierung und Verkehrsanstalten in jeder Weise befördert wird.

Unsere im vorigen Jahre an den Reichstag gerichtete Petition, betreffend die Gesetzesvorlage über Reichsstempelabgaben, haben wir, nachdem der Gesetzentwurf in fast unveränderter Form dem Reichstage von Neuem vorgelegt ist, in diesem Jahre wiederholt; ebenso auch unsere vorjährigen Anträge, betreffend das Küstenschifffahrtsgesetz. Der Inhalt beider Petitionen ist in unserem letzten Jahresbericht ausführlich behandelt. Die inzwischen erfolgte Beschlußfassung über das letztere Gesetz ist leider nicht im Sinne unserer und zahlreicher gleichartiger Anträge aus Seestädten und Schifferkreisen ausgefallen. — Veranlassung zu einer ausführlichen Eingabe an den Landtag gab uns der in der letzten Session vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Bezirks-Eisenbahnräthen und einem Landeseisenbahnrathe, welche Vorlage indessen nicht zur Erledigung gelangte. — Die Präsentationswahl zu dem durch königliche Verordnung errichteten Volkswirthschaftsrath wurde von uns im Verein mit der Handelskammer zu Thorn und den Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing durch Delegirte unter Vorsitz des Herrn Ober-Präsidenten vollzogen.

Die Eisenbahnangelegenheiten haben unsere Thätigkeit vorzugsweise in Anspruch genommen. Im Tarifwesen erwähnen wir als von besonderer Wichtigkeit die Neubildung des Weichsel-Eisenbahnverbandtarifs, welche nach den von dem Herrn Minister für die Concurrenz-Regelung der Routen Kowel-Grajewo-Königsberg und Kowel-Mlawa-Danzig für die preußischen Strecken vorgeschriebenen Normen zum 1. Dezbr. 1880 erfolgte. Wenn auch hiernach unser Platz für die Beziehungen von Rußland auf dieser Route ungünstiger gestellt bleibt als Königsberg, so ist doch die Frachtdifferenz insbesondere für Getreide nicht so groß, um jeden Verkehr mit den südlich Kowel gelegenen russischen Stationen concurrenzunfähig zu machen. Leider aber sind, wegen der schlechten Ernte und der seitens der russischen Bahnen begünstigten Tarife nach russischen Häfen, die Transporte von jenen Gegenden außerordentlich gering geblieben. Um den preußischen Ostseehäfen Königsberg und Danzig für den Seetransport die Erlangung russischer Getreide-Zufuhren zu erleichtern, hat der Herr Minister genehmigt, daß für Getreidesendungen von der Kursk-Kiewer und der Fastower Bahn auf den preußischen Strecken niedrigere Sätze als diejenigen der Lokaltarife eingestellt wurden unter der Bedingung des jedesmaligen Nachweises der Wiederausfuhr nach dem Auslande. Durch diese Tarife ist es gelungen, einige Transporte namentlich von der Fastower Bahn hierher zu ziehen. — Außer Tarif und Fahrplansachen haben auch andere Angelegenheiten zu Verhandlungen mit den Eisenbahnbehörden geführt. Wir erwähnen darunter insbesondere die Haftpflicht der Eisenbahnen für Beschädigung deckungsbedürftiger Güter der Specialtarife, welche uns zu einer Eingabe an den Herrn Minister Veranlassung gab, inzwischen aber durch eine Verfügung desselben in dankenswerther Weise erledigt wurde; ferner die Einführung der obligatorischen Güter-Abfuhr, von welcher in Folge unseres Gutachtens für unseren Platz Abstand genommen wurde. Die erfolgte Zulassung von Vermerken auf den Frachtbriefen u. s. w. — Neuerdings hat die von der kgl. Ostbahn der früheren Praxis entgegen adoptirte Tarifirung von amerikanischem Harz als nicht zu Spezialtarif I gehörig, zu Klagen der betreffenden Kaufleute geführt und uns genöthigt, dieserhalb bei dem Herrn Minister vorstellig zu werden. — Als eine wesentliche Verbesserung unserer Eisenbahneinrichtungen verzeichnen wir die Erweiterung der Ladegeleise auf Bahnhof Legethor und die Anlage eines Schienengeleises auf dem nördlichen Ufer des Hafenbassins. Auf unseren Antrag, an der letztgenannten Stelle auch Getreideschuppen zu errichten, von welchen aus im Winter die Verladung des mit der Bahn ankommenden Getreides auch bei starkem Frost unbehindert erfolgen könnte, sind wir von dem Herrn Minister abschlägig beschieden worden. Wir behalten uns vor, zu geeigneter Zeit diesen Antrag zu wiederholen. — Die Pferdebahn mit ihren Geleisanlagen auf dem Legethorbahnhofe und von dort bis zum Ende der Hopfengasse ist seit einiger Zeit fertiggestellt. Die Polizei-Verordnung für den Betrieb auf dieser Bahn hat uns zu mehrfachen Verhandlungen mit der Polizeibehörde und dem Magistrat Anlaß gegeben. Die betreffende Verordnung ist neuerdings in einer auch den diesseitigen Anträgen entsprechenden Gestalt erlassen worden. — Ueber unsere Hafeneinrichtungen haben wir zu berichten, daß die Reparatur und der theilweise Neubau der Kaimauern am Hafenkanal nahezu vollendet ist und der Abbruch der Schleuseninsel fortschreitet. Das Hafenbassin ist jetzt im Wesentlichen bis auf die projectirte Tiefe ausgebaggert, die vollständige Fertigstellung der Einfahrt mit den Molen wird zwar noch einige Jahre in Anspruch nehmen, mittlerweile aber gewährt das Bassin schon jetzt sehr gute Löschstellen und durch die Geleisanlagen mit den transportabeln Dampfkrähnen so gute Einrichtungen für die Entlöschung und Weiterbeförderung der Güter, wie wir sie an keiner anderen Stelle unseres Hafens finden. Es ist daher dringend zu wünschen, daß diese kostspielige Anlage in ausgedehntem Maße benutzt werde und dadurch die anderen Löschstellen, wo stets über Mangel an Raum geklagt wird, insbesondere am Packhofe, entlastet werden. Im vorigen Jahre ist die neue Hafen-Polizei-Verordnung für unseren Hafen in Kraft getreten. Das im § 16 dieser Verordnung enthaltene Verbot für Dampfer von mehr als 3 Meter Tiefgang, im Hafenkanal mit eigner Dampfkraft zu fahren, hat auf Antrag unserer Commission für Rhederei und Schiffahrt uns zu einer Eingabe an den Herrn Regierungs-Präsidenten und zu dem Antrage auf Wiederaufhebung dieser Bestimmung veranlaßt. — Die in unserem vorjährigen Bericht theils als begonnen, theils als in Aussicht stehend erwähnten Verbesserungen unserer Packhofs-Anlagen sind größtentheils ausgeführt; es bleibt aber immer der Mangel an ausreichenden Löschplätzen dort in empfindlicher Weise fühlbar. Namentlich sind in neuester Zeit mehrfache Klagen darüber von Dampfer-Rhedereien laut geworden. Diesem Uebelstande kann in gründlicher Weise nur durch eine Wiederaufnahme des Projectes der Einrichtung von Löschplätzen am Kiel- und Zimmergraben abgeholfen werden. — Zufolge Aufforderung der kgl. Regierung haben wir an der im Herbst v. J. stattgehabten Bereisung der Weichsel im diesseitigen Regierungsbezirk durch einen Delegirten theilgenommen, und auch für die neuerdings gebildete Stromschiffahrts-Commission einen Delegirten als nichtständiges Mitglied namhaft gemacht. — Nach mehrmaliger Durchberathung in der Fachcommission für den Getreidehandel hat die General-Versammlung der Corporation im März d. J. die „Allgemeinen Bedingungen für den Kauf von Getreide, Hülsenfrüchten und Oelsaaten in Danzig" festgestellt und haben wir die Betheiligten aufgefordert, diese Bedingungen vom 1. Juni d. J. ab für die Platz-Geschäfte, sowie für diejenigen Lieferungsgeschäfte, welche auf einen Termin nicht vor dem 1. Januar 1882 geschlossen werden, zur Anwendung zu bringen. Zu gleicher Zeit ist eine Kündigungsordnung von uns festgestellt, welche vorher in der Generalversammlung berathen war.

Unsere Corporation zählte zu Anfang d. J. wie im Vorjahre 294 Mitglieder. — Der Umbau unseres Hauses ist in diesem Jahre erfolgt und in jeder Beziehung zu unserer Zufriedenheit ausgefallen. Die Kosten dieses Baues, für welchen uns 12 000 ℳ aus dem Corporationsvermögen zur Verfügung gestellt waren, betragen einschließlich aller Nebenkosten, als Miethsentschädigung für den Kastellan, Umzugskosten u. s. w. Mk. 10486,82, Erlös aus altem Baumaterial Mk. 107,80 in Summa Mk. 10379,02, mithin Mk. 1620,98 weniger als die zu unserer Disposition gestellte Summe.

Laut der Ihnen heute vorgelegten Rechnung der Corporations-Kasse pro 1880 schließt dieselbe, einschließlich des vorjährigen Bestandes von Mk. 4036,32, in Einnahme mit Mk. 41 385,95, in Ausgabe mit Mk. 33 493,21, mithin mit einem baaren Bestande von Mk. 7892,74. Das Vermögen der Corporation belief sich am Anfange dieses Jahres auf Mk. 95 792,74 gegen Mk. 94 772,89 im Vorjahre und bestand aus einem Hypotheken-Capital à 5 Proc. Mk. 2400, 4½procentig Westr. Pfandbriefen zum Nominalwerthe von Mk. 16 500, 4 procentig Westr. Pfandbriefen zum Nominalwerthe von Mk. 54 000, das Haus Langenmarkt angenommen mit Mk. 15 000, Kassenbestand Mk. 7892,74, in Summa Mk. 95 792,74. In Anbetracht, daß durch die Convertirung der 4½procentige Pfandbriefe in 4procentige und durch das auf den Ausbau des Hauses verwendete Capital ein Ausfall an Zinsen entsteht, haben wir beschlossen, von dem Kassenbestande die Summe von Mk. 5000 dem Capitalfonds zu überweisen. Zu der Ihnen in summarischer Uebersicht heute vorliegenden Rechnung der Handels-Academie für das Etatsjahr 1880/81 bemerken wir, daß in diesem Jahre zum ersten Mal die Anstalt sich ohne den früher gewährten Staatszuschuß von M. 15000 hat behelfen müssen. Wir haben daher dem Pensionsfonds nicht, wie bisher, Mk. 1500, sondern nur Mk. 1000 bewilligt. Das Vermögen der Anstalt beläuft sich auf Mk. 79 688,46 und besteht aus 4½procentigen Westpr. Pfandbriefen zum Nominalwerthe von Mk. 4500, 4procentigen Westpr. Pfandbriefen zum Nominalwerthe von Mk. 53 400, 4procentige consolidirte Staatsanleihe zum Nominalwerthe von Mk. 3000, einem Sparkassenbuch von Mk. 21, Kassenbestand Mk. 767,46, das Haus Hundegasse zum Werthe von Mk. 18 000. Der Pensionsfonds besitzt 4½procentige Westpr. Pfandbriefe zum Nominalwerthe von Mk. 3300, 4procentige Westpr. Pfandbriefe zum Nominalwerthe von Mk. 8400, 4 procentige consolidirte Staatsanleihe von Mk. 2000, Kassenbestand von Mk. 1716,91, in Summa Mk. 15 416,91. Um das Bestehen der Handels-Academie zu sichern, ist es dringend wünschenswerth, daß die Kaufmannschaft auch ferner der Anstalt die bisherige Beihilfe von 1500 Mark gewährt. Für das Etatsjahr 1881/82 ist diese Summe bereits bewilligt.

* In der gestern hier abgehaltenen General-Versammlung der Actionäre der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn wurde nach Vortrag der Bilanz auf Verlesen des Geschäftsberichts pro 1880 verzichtet und zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes wurden wiedergewählt: Herr Dr. Stanislaus von Kronenberg in Warschau, Herr Geheimer Ober-Finanz Rath a. D. Scheller in Berlin, Herr Stadtrath Petschow in Danzig.

* Der gestern 1,35 Uhr Mittags von hier nach Zoppot abgelassene Lokalzug erlitt auf halber Strecke zwischen Langfuhr und Oliva einen kleinen Unfall. Es brach ein Federstift an der Lokomotive. Der Zug mußte wenige Minuten auf der freien Strecke halten, bis der defecte Stift entfernt war Dann konnte die Maschine denselben in langsamer Gangart bis Oliva befördern, von wo eine Reservemaschine requirirt wurde, die den Zug nach ca. 30 Minuten Aufenthalt nach Zoppot brachte. Die beschädigte Maschine ward in Oliva ausgesetzt.

* Auf den sämmtlichen Strecken der Ostbahn betrug die Einnahme im Monat April: aus dem Personenverkehr: 1 294 089 ℳ, aus dem Güterverkehr 1 883 315 ℳ und aus sonstigen Quellen 37 611 ℳ, zusammen 3 215 015 ℳ.

* Vor mehreren Monaten wurde hier bekanntlich von Hrn. S. F. Ringelheim ein prächtig ausgestattetes illustrirtes Geschäfts-Album herausgegeben, das in einer Anzahl größerer Hotels, Restaurants, Cafés ꝛc. ausliegt und in je 2 Jahren erneuert werden soll. Derselbe Unternehmer beabsichtigt nun einen kleinen illustrirten Führer für Zoppot und die Umgegend von Danzig, wie solche bereits für Kassel und Wilhelmshöhe, für Königsberg-Cranz ꝛc. veranstaltet sind, herauszugeben. Das kleine Büchelchen soll den Fremden,

---

Die Bibliothek war der einzige hübsche und gemüthliche Platz in unserem kleinen Hause. Jedes andere Zimmer war ärmlich und unbehaglich. Bücherschätze — alle in soliden, dunklen Kalbleder-Einbänden — überdeckten die Wände; große staubige Bände, deren vergoldete Namen die Zeit nach und nach fast verlöscht hatte, vergriffen durch beständigen Gebrauch und auf den Blatträndern grau von Bleistiftnotizen lagen umher. Sie hatten alle jenen eigenthümlich dumpfigen Geruch, den Bücher haben, die schon ein Jahrhundert alt sind und den ich im Geiste immer mit Lernen, Gelehrsamkeit und den Gedanken an meinen alten Papa verbinde.

Außer seinen Büchern enthielt das Zimmer nur weniges Mobiliar — nur einen großen, dunkelbraunen Nußbaum-Schreibtisch, ein Paar niedrige, verblaßte Lederstühle und meinen eigenen kleinen Rohrsessel und Arbeitstisch.

Die Fenster gehen nach der Rückseite des Hauses. Davor liegt ein schmaler Streifen schlecht gepflegten Gartens, eine niedrige, moosbedeckte Mauer und ein Obstgarten mit knorrigen alten Aepfelbäumen; weiterhin sind Meilen schöner, sonniger Felder und lange Baumreihen, welche sich südwärts bis in die blaue Ferne hinziehen, wo sie in einer Kette von Kreidehügeln verschwinden.

In diesem Zimmer hatten mein Vater und Mr. Curtis beinahe täglich über den staubigen Folianten gelehrte Auseinandersetzungen und Berathungen, während ich dabeisaß und zuhörte. Sie schrieben gemeinsam ein Buch — eine Art Encyklopädie aller über wissenschaftliche Gegenstände je geschriebenen Bücher. Und jeden Tag kam entweder Mr. Curtis von Eddington nach Slopperton oder mein Vater schleppte sich nach Eddington hinüber. Das war vier Meilen entfernt von uns; und diese vier Meilen staubig in der Hitze schutzlos bei Regenwetter und bitter kalt bei Schneegestöber oder Sturm waren die hauptsächlichste Ursache meiner Verlobung mit George Curtis. Es kam dies in folgender Weise: die beiden gelehrten Herren wurden alt und jene vier Meilen für jeden täglich eine größere Last. Mein Vater spürte dies am meisten bei kaltem — Mr. Curtis bei heißem Wetter. Eines Tages steckten sie die Köpfe zusammen und das Resultat ihres Uebereinkommens wurde mir von Papa denselben Abend noch, als wir bei dem Essen traulich zusammen saßen, mitgetheilt.

„Meine liebe Freda, Freund Curtis hat mir eine Botschaft an dich aufgetragen."

„An mich, Papa?" Er war ja diesen Nachmittag selbst hier."

„Ja, Kind; er sprach heute Nachmittag mit mir darüber — —"

„Du thust ja sehr geheimnißvoll, Papa! Was betrifft denn die mysteriöse Botschaft?"

Curtis beabsichtigt dir eine große Ehre anzuthun Freda — eine sehr große Ehre."

Das ist sehr gütig von ihm."

„Er wünscht, dich nämlich zu seiner Frau zu machen."

„Zu seiner Frau? Mich! Papa, du mußt träumen!"

„Keineswegs, mein Kind; so Außerordentliches ist nichts dabei. Allerdings besteht eine große Altersverschiedenheit zwischen euch — aber um so größer ist das Compliment für dich; es ist ein großes Compliment von einem Manne seines Verstandes und seiner Kenntnisse, wenn er in seinen Forschungen auch nicht immer ganz gründlich ist, vielleicht etwas übereifrig; aber dennoch, wie ich sagte, von einem Manne seiner Gelehrsamkeit einem Mädchen gegenüber, wie du, da kannst du dich sehr geschmeichelt fühlen."

„O, Papa, das ist gar nicht möglich — ganz unmöglich!"

„Nun, mein Kind, zwingen will ich dich nicht; aber entscheide nicht voreilig — erwäge jede Sache von Bedeutung reiflich in deinem Geiste — jetzt brauchst du überhaupt noch keine Antwort zu geben; ich will nur, daß du das „pro" und „contra" dir klar machen sollst."

„O! Papa, er fragt nicht im Geringsten nach mir."

„Du bist ganz im Irrthum, Freda. Er sagte mir, daß er dich für eines der besterzogenen jungen Mädchen hält, denen er je begegnet ist und bewundert dich persönlich sehr. Du hast deiner Mutter Schönheit und er weiß das zu schätzen. Uebriges sagte ich ihm, daß die Vortheile nicht lediglich auf deiner Seite seien und dem stimmte er zu — vollkommen. Uebrigens ist George Curtis der nobelste Mann — schade, daß er in seinen Forschungen mitunter etwas übereilt ist. Jedoch das ist für eine Frau ja nicht von Bedeutung, weil die sich ja mit wissenschaftlichen Forschungen nicht zu befassen hat; das gehört nicht zu ihrer Natur und deshalb soll sie es denn auch bleiben lassen. Kurz und gut Freda, mein alter Freund ist, wie ich schon sagte, sehr von dir eingenommen und wünscht zu heirathen, — schon — wegeu — hm! — einer — Nachkommenschaft. Er würde dir gewiß ein sehr gütiger und nachsichtiger Gatte sein."

„Aber, Papa!" rief ich aus, sobald ich mich von dem Erstaunen erholte, in welches diese ganz unerwartete Eröffnung mich versetzt hatte.

„Warte einen Augenblick, liebes Kind", unterbrach mich mein Vater, „ich wünsche nur, dir die Sache im rechten Lichte zu zeigen. Du wirst einsehen, daß auch dieses stete Hin- und Herwandern sehr unangenehm ist. Würdest du auf seinen Antrag eingehen, so wünscht er, daß ich dann auch mit nach Eddington hinüberziehe und dann würde ich natürlich weder Sorgen mit dem Haushalt, noch mit den Ausgaben mehr haben. Für dich wäre glänzend gesorgt und frei von alle dem, was mich jetzt bedrückt, könnte ich mich ganz und gar meinen Studien widmen. Von meinem Schwiegersohn könnte ich ohne Bedenken annehmen, was ich von meinem Freunde kaum annehmen kann; ich wäre ihm in keiner Weise verpflichtet, weil ja überdies Alles im Interesse unserer gemeinsamen Arbeit, unseres Wörterbuches, geschieht."

„Also soll ich thatsächlich diesem Buche geopfert werden!" rief ich erbittert aus.

„Ich weiß nicht, was du unter „geopfert" verstehst, Freda: Du sprichst ganz undankbar. Es bietet sich dir Gelegenheit, die geehrte Frau eines vermögenden Mannes zu werden, dessen einziges Bestreben es sein würde, dir jeden Wunsch zu erfüllen und du lehnst dich auf, als geschehe dir das Allerschlimmste! Das ganze Regiment des Hauses könntest du haben, du könntest Gesellschaften geben, so viel du wolltest. Er sagte mir heute, er brauche eine Frau, die ein Haus mache, wie die Nachbarschaft von Eddington es erwartet. Kurz, du würdest Alles haben, was das Herz einer Frau nur wünschen kann und dazu einen gütigen und vortrefflichen Gatten; überdies würdest du mich aller quälenden und ermüdenden Rechnungen und Mahnbriefe entheben, die mich aufreiben und mir die klare Geistesthätigkeit nehmen. Ich will dich zu nichts zwingen, was dir zuwider ist, Kind, aber ich gestehe, wenn du dich zu diesem Vorschlage unseres gütigen Freundes bekennst, wirst du den Rest meines Lebens um Vieles glücklicher gestalten."

Dieses Argument hatte mehr Kraft mich zu bestimmen als jedes andere. Ich ward gefaßter und sagte, daß ich darüber nachdenken wolle.

Wer aber zögert ist besiegt. In dem Gedanken, daß der Abschluß dieser Ehe nicht dränge, fügte ich mich am nächsten Tage in mein Geschick.

Als George Curtis von meinem Entschlusse unterrichtet ward, küßte er mich auf die Stirne, nannte mich sein kleines Mädchen, gab mir ein sehr schönes Diamant-Medaillon, welches er mir mit altmodischer Galanterie gleich um den Hals hing und — da er wohl meinte, daß nun Alles erfüllt sei, was von einem Bräutigam erwartet werden könne, — zog er sich dann in die Bibliothek zurück, wo er in Gemeinschaft mit Papa sich in die geliebten Bücher vertiefte, als ob nichts von Bedeutung vorgefallen sei. Im Verlaufe einiger Zeit gewöhnte ich mich an die Idee, sah Vieles, das mich mit dem Arrangement aussöhnte und bereute meinen Entschluß nicht.

Aber das war Alles, ehe ich Mark gesehen hatte.

(Forts. folgt.)

Literarisches.

*** Die beiden letzten Hefte der von Rudolf v. Gottschall herausgegebenen Zeitschrift: „Unsere Zeit" (Leipzig, F. A. Brockhaus), das Mai- und Juniheft, enthalten wiederum eine Reihe interessanter Artikel. In erster Linie erwähnen wir die „Erinnerungen an Thomas Carlyle" von Friedrich Althaus in London, welche das Bild des genialen Denkers und Historikers in voller Lebenswahrheit auf Grundlage persönlichen Verkehrs vorführen. Arthur Kleinschmidt giebt uns eine inhaltreiche Biographie des ermordeten russischen Kaisers Alexander II. Ueber „Die neuesten Ausgrabungen in Pompeji" berichtet Konstantin Winterberg in Rom in zwei eingehenden Artikeln. Ferdinand Gregorovius liefert eine historische Studie: „Athen in den dunkeln Jahrhunderten", die sowohl durch ihre treffliche stilistische Darstellung fesselt, als auch bei dem jetzt neuerwachten Interesse für Griechenland und seine Hauptstadt besonders zeitgemäß ist. Sehr lebendig geschrieben und pikant sind die „Bilder aus Deutsch-Lothringen" von Freiherrn von Ardenne. Eduard Reich vertritt seine reformatorischen Tendenzen auf dem Gebiete der Hygieine mit gewohnter Schärfe in dem Artikel: „Die gesundheitswidrige Lebensweise und deren Einfluß auf das sociale Dasein". Walter Rogge macht interessante Mittheilungen aus den neuesten Bänden von „Metternich's nachgelassenen Papieren". Paul Lanzky widmet dem italienischen Dichter Carducci einen lebendig charakterisirenden Essay. Die in Venedig spielende spannende Novelle von E. Vely: „Auf San-Michele", hat wieder ein glänzendes Lokalcolorit. Sachgemäße Artikel orientiren über die „Irischen Zustände" und über „Die Krisis im Westen und Osten Centralasiens". Alle bedeutendern Vorgänge auf dem Gebiete der Musik und des Schauspiels werden in einer musikalischen und einer theatralischen Revue nicht blos compilatorisch zusammengefaßt, sondern mit objectiver und vornehmer Kritik besprochen. Die beiden politischen Revuen reihen sich den vorausgehenden in Ton und Haltung würdig an.

welche zur Badesaison nach Zoppot kommen, alles für den Besuch Danzigs, Zoppots ꝛc. Wissenswerthe darbieten, ihn in der Stadt, ihrer schönen Umgegend wie in den gesellschaftlichen und geschäftlichen Verhältnissen zu orientiren suchen.

ß. Pillau, 29. Mai. Seitdem die gestrengen Kalenderherren ihr Regiment niedergelegt, hat auch unser Plantagenwäldchen einen prächtigen Blätterschmuck angelegt, Kastanien und Flieder stehen in schönster Blüthe. Der größte Theil der in der Plantage vorhandenen Wege sind, wie in früheren Jahren, seitens der königl. Fortification an verschiedenen Stellen mit Ruhebänken versehen worden, was sehr dankbar anzuerkennen ist, jedoch ist es bereits zu bedauern gewesen, daß in der kurzen Zeit diese gemeinnützige Anlage durch unnütze Hände muthwilliger Weise stark beschädigt worden ist. Das in der Plantage nahe dem Strande im vorigen Sommer neu erbaute Restaurant ist comfortabel ausgestattet und hat besonders durch die Anlage einer überdachten Veranda, auf welcher man gegen die hier größtentheils herrschenden nordwestlichen Winde sehr geschützt ist, bedeutend gewonnen; der Park vor demselben ist durch Anpflanzung von mehr als 800 mit vollen Kronen versehenen jungen Stämmen, welche gut gedeihen und in nächster Zeit durch ihr Laubdach den fehlenden Schatten gewähren werden, sehr verbessert. Im oberen Stock des Restaurationsgebäudes befinden sich 7 trockene gesunde Wohnräume, die für die Badesaison möblirt und unmöblirt Badegästen zur Disposition gestellt werden. Die Theatergesellschaft des Director v. Satorski, welche im vorigen Jahre hier Vorstellungen gab, und sich allgemeinen Beifall erwarb, ist auch für die diesjährige Badesaison hier eingetroffen.

□ Schneidemühl, 29. Mai. Unsere städtischen und Kreis-Communallasten sind sehr bedeutend. Schon im vorigen Etatsjahre mußten für Communalzwecke 200 Proc. der Staatssteuer aufgebracht werden. Aber dieser hohe Procentsatz genügte noch nicht, es mußten auch noch 10 000—12 000 Mk. aus den städtischen Baarvermögen zu Hilfe genommen werden. Für dieses Etatsjahr waren die Kreiscommunalbeiträge, welche unsere Stadt zu leisten hatte, auf ca. 13 000 Mk. angenommen; dieselben haben sich aber auf ca. 14 783 Mk. erhöht, weil wegen der zahlreich hier domicilirten Beamten ein höherer Procentsatz zur Anwendung kommen mußte. An Klassensteuer zahlt unsere Bürgerschaft nur ca. 22 607 Mk. und an Einkommensteuer ca. 11 124. Sollte nun noch die geplante Mittelschule ins Leben treten, sollten nun noch andere Einrichtungen wie ein Armenhaus, ein Schlachthaus ꝛc. verwirklicht werden, so würde eine weitere Erhöhung der Communalsteuer kaum zu vermeiden sein. Dazu treten noch hohe Kirchen- und Schulabgaben.

Vermischtes.

Berlin, 29. Mai. Gestern Abend trat das Comité für Errichtung eines **Lessing-Denkmals** unter Vorsitz des Hrn. v. Forckenbeck zu einer Sitzung zusammen. 30 000 M. sind seitens des Kaisers vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung des Entwurfes, wie des Aufstellungs-Platzes definitiv in Aussicht gestellt. Der Magistrat von Berlin hat gleichfalls 30 000 M., in drei Raten à 10 000 M. zu zahlen, bewilligt. Die Stadt hat sich ferner zur Uebernahme des Denkmales als Eigenthum bereit erklärt. Die neuen Sammlungen ergaben einen Betrag von über 44 000 M., so daß unter Hinzurechnung der von früheren Sammlungen herrührenden Beständen im Ganzen ca. 132 000 M. disponibel sind. Die durchschnittlichen Kosten ähnlicher Monumente betragen bisher 110—115 000 M. Beziehentlich der Platzfrage wurde mitgetheilt, daß unter Anderem der Platz vor der Nikolaikirche, in deren unmittelbarer Nähe Lessing eine Zeit lang gewohnt, ferner der Platz vor dem Rathhause, sowie der am Ausflusse der neu anzulegenden Kaiser-Wilhelmstraße vorgeschlagen sind. Mit Rücksicht auf den vorzüglichen Standort des Goethe-Denkmals wurde jedoch beschlossen, auch für das Lessing-Denkmal einen Platz im Thiergarten, und zwar zwischen dem Goethe-Denkmale und der Lennéstraße zu erbitten; das Entgegenkommen der betheiligten Behörden erscheint dabei gesichert. Was nun das Concurrenzschreiben, dessen definitive Fassung dem geschäftsführenden Ausschuß übertragen wurde, anbelangt, so wendet sich dasselbe an alle deutschen Künstler einschließlich der Deutsch-Oesterreicher und bestimmt im Einzelnen, daß das Standbild von Marmor, von allen Seiten sichtbar und die Figur in stehender Haltung ausgeführt werden soll. Die Entwürfe sind in der Zeit zwischen dem 1 und 15 Januar 1882 im Berliner Rathhause einzuliefern. Die Figur soll im Entwurf mindestens 55 und höchstens 65 Ctm. hoch sein, bez. des Sockels sind dem freien künstlerischen Ermessen keine Schranken gesetzt. Am 22. Januar, dem Geburtstage des Dichters, beginnt dann die Ausstellung der Entwürfe; der Entscheid der Jury erfolgt binnen drei Monaten unter Gewährung einer Prämie von 2000 M. für den besten Entwurf. Die Jury besteht aus je zwei Vertretern des Staates und der Stadt, sowie fünf vom Comité gewählten Mitgliedern, im Ganzen also aus neun Personen. Beziehentlich der definitiven Ausführung entscheidet das Comité, vorbehaltlich der bereits erwähnten Genehmigung des Kaisers, ohne an das Urtheil der Jury gebunden zu sein.

* **Richard Wagner** soll, so wird der „Trib." berichtet, bei seinem jüngsten Aufenthalt in Berlin dem Hrn. Dr. Bernhard Förster 500 M. zu den Kosten der Petitionsagitation gegen die Semiten beigesteuert haben. Wir übernehmen, sagt das genannte Blatt, keine Bürgschaft für die Mittheilung, halten sie aber auch nicht für unwahrscheinlich. Vielleicht führt diese Notiz zu einer Feststellung. Da Wagner an den Einnahmen der Vorstellungen im Victoriatheater nicht betheiligt war, brauchen die semitischen Besucher derselben jedenfalls nicht zu fürchten, daß sie direct zu den Unkosten ihrer Verfolgung beigesteuert hätten.

* Im Verlage von W. und S. Löwenthal, den Herausgebern des „Berliner Adreßbuch", erschien soeben: **„Kaufmännisches Adreßbuch von Berlin"**, redigirt von A. Ludwig, Redacteur des „Berliner Adreßbuch". Der I. Theil desselben enthält die Fabriken und Handlungen Berlins nach Branchen geordnet. Theil II. umfaßt die Behörden, Corporationen, Vereine für Handel, Industrie und Landwirthschaft, Zeitungen und Zeitschriften. Im Anhang haben die Sehenswürdigkeiten und das Verzeichniß der Straßen Berlins mit Angabe der Himmelsrichtungen Platz gefunden, und ist außerdem ein kleiner Plan von Berlin mit sämmtlichen Pferdebahnlinien nebst Coursbuch der Berliner Pferde-Eisenbahnen beigefügt. Vor dem ersten Theil sind diejenigen Hotels, Wiener Cafés, Weinstuben und Restaurationen aufgeführt, in denen das Buch ausliegt. Zur Erleichterung des Auffindens ist ein alphabetisches Inhalts-Verzeichniß über die 897 Hauptabtheilungen des ersten Theils vorgedruckt. Die das „Berliner Adreßbuch" auszeichnende Uebersichtlichkeit und sorgfältige Bearbeitung tritt uns auch bei diesem Werke in allen Theilen entgegen, und dürfte dasselbe, bei seiner gefälligen Ausstattung, namentlich den Geschäftskreisen ein um so mehr willkommener Führer durch Berlins Handel und Industrie sein, als damit einem dringenden Bedürfnisse Genüge geschieht. Der Preis von 4,50 M. ist so billig gestellt, um dem Werke eine thunlichst weite Verbreitung zu erleichtern.

Mannheim, 26. Mai. In Bezug auf die Anregung des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft von Berlin, betreffend die Abhaltung einer deutschen Ausstellung in Berlin, hat die hiesige Handelskammer ein Circular an alle hervorragendere Industrielle ihres Bezirks gerichtet; die Antworten lassen sich dahin zusammenfassen, daß zwar alle Aussicht bestehe, daß eine deutsche Ausstellung auch von hier aus gut, eine Weltausstellung aber jedenfalls noch stärker und freudiger beschickt würde, wobei man sich zugleich der Besorgniß nicht verschließe, daß die jetzige Planung einer deutschen Industrie-Ausstellung zu Berlin im Jahre 1885 dazu beitragen möchte, die für Rom demnächst in Aussicht gestellte Weltausstellung eher zu fördern und so im laufenden Decennium abermals einer Weltausstellung auf deutschem Boden zu präjudiciren.

Stockholm, 26. Mai. Der bekannte schwedische Gymnastiker, Professor C. A. Georgii, ist gestern, 72 Jahre alt, in Stockholm mit dem Tode abgegangen.

* Die 15. schwedisch-landwirthschaftliche Versammlung in Malmö und die damit verbundene Ausstellung scheint von großem Interesse werden zu wollen. Dienstag, den 19. Juli, wird die Beurtheilung der Ausstellungsgegenstände vorgenommen und am folgenden Tage wird die Versammlung, wahrscheinlich vom Könige, eröffnet. Am Sonnabend versammelt sich der Samen-Congreß und werden verschiedene Ausfahrten, unter Anderen nach Kopenhagen gemacht. Am Sonntag findet bei Arlöf ein Wettrennen statt und am Montag wird die Versammlung geschlossen.

Danziger Standesamt.

30. Mai.

Geburten: Kgl. Reg.-Assessor Hugo Fink, S. — Lohndiener Otto May, S. — Kaufm. Herm. Spriegel, S. — Schiffszimmergesell Carl Ernst Reimer, S. — Korbmachermeister Gustav Neumann, S. — Kaufmann Otto Momber, S. — Arbeiter Herm. Bahr, T. — Arbeiter Anton Bojk, S. — Schuhmachergesell Albert Nebrke, T. — Böttchergesell Friedrich Krause, T. — Kaufmann August Kusch, T. — Arbeiter August Renk, S. — Barbier Friedrich Wiedlitzkt, T. — Fleischermeister Robert Fischer, S. — Dienstmann Eduard Mösser, T. — Schmiedegesell Albert Landenberger, T. — Arbeiter Heinrich Pett, T.

Aufgebote: Inspector August Bernhard Knoop in Obra-Niederfeld und Marie Renate Busian hier.

Heirathen: Seefahrer Albert Johann Kassowski und Juliane Henriette Schmolinski, geb. Gehrke. — Eisenbahn-Stations-Assistent Johann Ferdinand Doneit und Wittwe Wilhelmine Amalie Helmke, geb. Knoff. — Arb. Johann Wilhelm Zart und Regine Philippine Pingel. — Arb. Heinrich John Vierkant und Rosalie Caroline Louise Steppel. — Fleischermeister Carl Adam Lukowski und Louise Dorothea Emilie Preuß.

Todesfälle: Therese Agnes Feist, 21 J. — S. d. Eigenthümers Eduard Buchholz, 2 J. — T. d. Arb. Martin Pinski, 5 M. — Frau Caroline Kaschubowski, 52 J. — Schuhmachergeselle Wilhelm Binder, 24 J. — Schuhmacher Albert Carl Finkel, 28 J. — Zimmermeister Albert Leupold, 60 J. — Friseur Emil Berckhahn, 29 J. — S. d. Fleischerges. Johann Krüger, 10 Tg. — Arb. August Gottlieb Willwock, 31 J. — T. d. Arbeiters Franz Brill, 5 M. — T. d. Gew.-Fabrik-Arb. Gottfried Herrmann, 1 J. — Arb. Erdmann Krönke, 65 J. — S. d. Schuhmachermeisters Heinrich Schmidt, 9 M. — S. d. verstorb. Arb. Anton Aug. Polikowski, 3 M. — Unehel.: 1 S.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 30. Mai.

	Crs. v 28.				Crs. v. 28.
Weizen, gelb Mai	228,70	226,70	Ung. 6% Goldrente	102,70	102,70
Mai-Juni	218,20	217,00	II. Orient-Anl	59,00	59,00
Roggen			1877er Russen	94,50	94,20
Mai	206,20	205,50	1880er „	75,60	75,50
Sept.-Okt.	177,50	175,00	Berg.-Märk. St.-Act.	116,20	116,00
Petroleum pr. 200 ℔			Mlawka Bahn	98,00	98,50
Mai	23,90	24,00	Lombarden	228,50	227,50
Rüböl			Franzosen	634,00	626,00
Mai-Juni	53,00	53,10	GalizierSt.-A	139,70	137,00
Sept.-Oct.	54,10	54,20	Rum. 6% St.-A	104,00	103,70
Spiritus loco	57,00	56,70	Cred.-Actien	624,50	617,00
Mai-Juni	57,50	57,30	Disc.-Comm.	224,00	223,10
			Deutsche Bk.	164,60	163,70
4% Consols	102,20	102,20	Laurahütte-Actien	109,50	109,10
3½% westpr. Pfandbr.	92,50	92,60	Oestr. Noten	174,85	174,85
			Russ. Noten	205,75	206,15
4% westpr. Pfandbr.	100,70	100,60	Kurz Warsch.	205,50	205,40
4½% westpr			Kurz London	—	20,46^{5}
Pfandbr.	102,80	102,80	Lang London	—	20,36^{5}

Fondsbörse: günstig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 30. Mai. — Wind: NO.

Gesegelt: Anna, Habben, Petersburg; Bettina, Harder, Kiel; Holz.

Nichts in Sicht.

Schiffs-Nachrichten.

Helsingör, 25. Mai. Der Dreimastschooner „David", von Riga nach Gent mit Flachs, hat auf Grund gestoßen und ist hier eingekommen. Macht Wasser und muß wahrscheinlich löschen.

Queenstown, 27. Mai. Die norwegische Bark „Cornelia", von Southampton in Ballast nach Halifax, ist am 16. Mai auf 50° N. 22° W. verlassen worden. Die Mannschaft wurde hier gelandet.

Philadelphia, 12. Mai. Das von Havre hier angekommene Schiff „Amor" passirte am 5. April auf 44° N. und 41° W. ein brennendes Wrack, anscheinend der Rumpf eines eisernen Dampfers. — An Bord des von Jamaica hier angekommenen amerikanischen Dampfers „Propie" brach im Hafen Feuer aus, welches erst, nachdem es bedeutenden Schaden an Schiff und Ladung angerichtet hatte, gelöscht werden konnte.

Fremde.

Walters Hotel. Gerhards a. Berlin, Major und Inspecteur der Artillerie-Werkstätten. Selhausen a. Berlin, Hauptmann u. Adjutant. Philipsen a. Kriefkohl, Lieutenant v. Griesen a. Schlowitz, Rittergutsbesitzer. Rössel a. Barmen, Meier a. Hamburg, Trenk a. Greiz, Müller a. Berlin, Böcker a. Hohenlimburg, Debara a. Chemnitz, Schmidt a. Hannover, Bauermeister a. Braunschweig, Icke a. Hamburg, Hein a. Stettin, Wiegand a. Bielefeld, Kaufleute.

Englisches Haus. Dittmer a. Berlin, Geh. Reg.-Rath. Mollen a. London, Grätz a. Hamburg, Feiler a. Bremen, Raabe a. Magdeburg, van Thiel a. Haarlem, Dietsch a. Frankfurt, Runge a. Berlin, Kaufleute.

Hotel de Stolp. Zarke a. Berlin, Baczpiki a. Berndt, Falkenstein a. Berndt, Jacobsohn a. Cöslin, Spindel a. Danzig, Wittenberg a. Strelitz, Kaufleute.

Hotel du Nord. Jebens a. Berlin, Senats-Präsident des Oberverwaltungsgerichts. Freytag a. Bromberg, Rittergutsbesitzer. Schrittwieser a. Wien, Ingenieur. Hamburger a. Berlin, Fromholtz a. Remscheid, Weibel nebst Frl. Tochter a. Eydtkuhnen, Bandow a. Dessau, Ruhm a. Neuteich, Gillis a. Iserlohn, Richter a. Gera, Bulcke nebst Gemahlin a. Königsberg, Wolf a. Leipzig, Brünn a. Königsberg, Schneidemühl nebst Gemahlin a. Neuteich, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Hammer a. Sterbenin, Wolff a. Kl. Naberz, Gutsbesitzer. v. Gostrowski a. Ritterberg, Rittergutsbes. Frau Dr. Heynacher a. Marienwerder. Frau Anna Schmude a. St. Petersburg, Rentiere. Frl. Marie Schmude a. St. Petersburg, kaiserl. russ. Hofopernsängerin. Friedrich a. Pr. Stargard, Gymnasial-Lehrer. Hadrian a. Leipzig, Hopfgarten a. Dortmund, Buhlmann a. Düsseldorf, Sallier a. Berchtesgaden, Luderitz a. Chemnitz, Hantelmann a. Mühlhausen i. Th., Weber a. Bernburg, Cramer a. Richtenberg, Wöschner a. Berlin, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Frau Regierungsrath Austen a. Stettin. Austen a. Wartenburg, Amtsrichter. Frost a. Paulshof, Rittergutsbesitzer. Mathäus a. Posen, Baumeister. Hirschfeld a. Demmin, Schindhelm a. Guben, Riese a. Ilmenau, Wolf a. Berlin, Seyde a. Greiz, Goldmann a. Kosten, Weiß a. Berlin, Noack a. Braunschweig, Dr. Wild a. Neiße, Schulz a. Berlin, Kaufleute.

Korb's Hotel. Löwenstein a. Berlin, Kleinschmidt, Giese a. Stolp, Krüger a. Hannover, Kaufleute. Ziegler a. Breslau, Ingenieur. v. Wallenrodt a. Berlin, Redacteur. Heinze a. Stolp, Maurermeister. Klaß aus Koblenz, Bauführer. Wegel a. Konitz, Rentier. Auhmann a. Stralsund, Oberlehrer. Dounäff a. Moskau, Consul. Kalnitoff a. Moskau, Stadtabgeordneter. Dr. Reschke a. Berlin, Referendar.

Hotel de Berlin. Bachus a. Aachen, Bär a. Mannheim, Lehmann a. Königsberg, Haas a. Remscheidt, Schürer a. Plauen, Schotten a. Wien, Wintzer a. Bielefeld, Weiß a. Bielefeld, Petersen a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Nach dreiwöchentlichem schweren Leiden entschlief sanft den 28. d. M. unsere innigstgeliebte Tochter, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Marzurkewitz,

geb. **Behrendt,**

welches wir tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 30. Mai 1881.

C. F. Behrendt u. Frau und Geschwister.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juni, von 9 Uhr Vormittags ab, sowie Donnerstag, Freitag und Sonnabend werde ich hierselbst im Kaufmann **Vogel**'schen Hause ein großes Material- und Porzellanwaaren-Lager, sowie eine große Quantität Spirituosen, Oele und Weine, in Gebinden und Flaschen, einige Möbel, diverse leere Gebinde, 1 Rollwagen, 1 Decimalwaage und 1 Bierapparat im Wege der Zwangsvollstreckung versteigern.

Dirschau, den 29. Mai 1881.

Wiedner,

Gerichtsvollzieher.

Danzig—Stettin.

Dampfer **„Kreßmann"** ladet hier nach **Stettin.** (7432

Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Die beliebte

„Kreuz-Polka"

erschien soeben für Klavier zweihändig a 60 Pfg. bei

Herm. Lau, Musikalienhdlg., Wollwebergasse 21.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft beim hiesigen Königl. Amtsgericht zugelassen.

Culm, 28. Mai 1881.

Tilliss,

Rechts-Anwalt.

Für die Sommersaison finden noch einige Schülerinnen in meiner **höheren Töchterschule** Aufnahme; auch wird Privat-Unterricht in allen Schul-Wissenschaften sowohl, als im Französischen und Englischen ertheilt.

Zur Besprechung von Unterrichts-Angelegenheiten bin ich täglich von 3 bis 5 Uhr Nachmittags erbötig.

Zoppot, den 31. Mai 1881.

Marie Laudien, Villenstraße No. 10.

Unterricht in der einfachen u. doppelten Buchführung, Wechsellehre, kaufmännischem Rechnen und Correspondenz, in der englischen und französischen Sprache, ertheilt (2950

Wilhelm Fritsch,

Schwarzes Meer 88 2 Tr.

Zum Klavierstimmen

und repariren empfiehlt sich

Mentzel,

Instrumentenmacher, Häkergasse 14.

Ostdeutsches Coursbuch

Preis 30 Pfennige

u haben in der

Exp. d. Danziger Ztg.

Pianinos auf Abzahlung

bei 100–150 Mk. Anzahlung, 20 bis 30 Mk. monatliche Abzahlung. **Baar-Einkauf:** Hohe Rabattvergütung.

Ph. Fr. Wiszniewski,

3. Damm No. 3.

Die erwarteten billigen

Croquets

sind eingetroffen.

Hermann Drahn,

vormals **G. R. Schnibbe,**

Heil. Geistgasse 116.

Zur Reise-Saison

empfehle ergebenst:

Gummi-Reisebestecks,

Gummi-Reisenachtgeschirre,

Gummi-Kämme,

Gummi-Windelhöschen,

Gummi-Schwammbeutel,

Gummi-Badekappen,

Gummi-Kissen, grau und türkisch,

Gummi-Röcke und Mäntel

(3–500 Gramm schwer) für Herren und Damen (5820

Carl Bindel,

Breitgasse 17.

Verkauf

eines

Niederungs-Guts.

Das im Kreise **Braunsberg** am frischen Haff gelegene Rittergut **Rosenort** steht zum Verkauf. Entfernung vom Bahnhof und Stadt ¾ Meilen. Größe: 200 Mrg., milder Gerstboden, 500 Mrg. Wiesen, 150 Mrg. Weiden und Torfbruch, 150 Mrg. Ellernbruch, auch zu Wiesen geeignet, 700 Morgen hiervon gehören zum Braunsberger Wiesenverbande. Inventar: 16 Pferde, 75 Milchkühe und Jungvieh. Wirthschaftsgebäude neu und ausreichend. Zur Annahme 25 000 Thaler erforderlich. Nähere Auskunft ohne Einmischung eines Dritten in Rodelshöfen bei Braunsberg. (7424

Danziger

Lokal-Eisenbahn-, Pferdebahn- und Dampfboot-Fahrpläne

à 10 Pfg.

enthaltend die **Eisenbahnzüge** Danzig-Dirschau mit Einschluß der neuen Haltestelle Kleschkau, Dirschau-Bromberg-Königsberg, Danzig-Zoppot, Danzig-Neufahrwasser; **Pferdebahnverbindung:** Danzig-Langfuhr, Danzig-Ohra; **Dampfbootverbindung:** Danzig-Neufahrwasser, Danzig-Weichselmünde, Danzig-Plehnendorf-Rothebude, Danzig-Putzig, sowie die Fahrpreise sämmtlicher Lokal-Züge, sind in der Expd. d. Ztg. zu haben.

Zu

Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich die in meinem Verlage erschienene

kleine Ausgabe des Danziger Gesangbuchs

in nachstehend verzeichneten Einbänden und zu folgenden Preisen:

No. 1.	Einfacher Calicoband	Mk. 4
„ 2.	Einfacher Schaflederband	„ 4,50
„ 3.	Schaflederband mit reicher Vergoldung	„ 5
„ 4.	Lederband mit runden Ecken . . .	„ 6
„ 5.	Chagrinlederband mit Vergoldung .	„ 6
„ 6.	Relief-Kalblederband	„ 7
„ 7.	Einfacher Sammetband	„ 7
„ 8.	Sammetband mit Rahmen, Schloß, Kreuz- und Rückenschild . . .	„ 8,50
„ 9.	Sammetband mit Rahmen, Ecken, Kreuz, Schloß und Rückenschild .	„ 10

Der Verkauf der großen Ausgabe des Gesangbuches findet bis auf Weiteres noch bei Herrn **Edwin Gröning** statt.

Danzig, April 1881.

A. W. Kafemann.



Größte Auswahl von eleganten Neuheiten in

Fantasie-Sonnenschirmen,

modernsten Ent-tout-cas

und gediegensten Regenschirmen

zu bekannt außergewöhnlich billigsten Fabrikpreisen in der Schirmfabrik von

W. Michaelis & Co.

11 Langebrücke 11,

zwischen Frauen- und Brodbänken-Thor.



En gros & en detail. Reparaturen und Bezüge schnell, sauber und billig.

Danziger Anstrichfarben

(verbesserte Harzfarben)

zum dauerhaften Anstrich von **Mauer- und Holzwerk,** auch von **Metallen.** Liefert in den gangbarsten Farbentönen zum Preise von 24 ℳ. pro 50 Kilo Netto, Feinere Farben entsprechend höher.

Danzig, Niederlage bei Herrn **P. Pawlowski,** Langgarten 92.

Carl Marzahn, **Nr. 80. Hundegasse Nr. 8** **Farbenfabrik.**

III. Lotterie von Baden-Baden.

Hauptgewinne im Werthe

von 60000, 30000, 15000, 12000, 10000 Mark u. s. w.

10000 Gewinne im Gesammtwerthe

von 550,400 Mark.

Loose zur 1. Ziehung, welche am 7. Juni d. J. beginnt, **a 2 Mark,** sowie Original-Voll-Loose für alle 5 Ziehungen gültig **a 10 Mark** empfiehlt **Hermann J. Hopp,** Haupt-Collecteur in **Viersen.**

In der II. Lotterie von Baden-Baden fiel der Hauptgewinn im Werthe von 60000 Mark in meine Collecte, wofür der Gewinner den Betrag von 54000 Mark in baar erhielt. (5788

Unentbehrlich

für Jeden, der mit dem Berliner Handel in Verbindung steht oder solche anbahnen will, ist das in unserem Verlage soeben erschienen:

Kaufmännisches Adreßbuch von Berlin 1881.

Dasselbe enthält alle **Fabriken** und **Handlungen Berlins** übersichtlich nach Branchen geordnet, die **Behörden, Corporationen, Vereine für Handel, Industrie** und **Landwirthschaft, Zeitungen** und **Zeitschriften,** die **Sehenswürdigkeiten** Berlins, ein **Straßenverzeichniß** u. außerdem als Gratisbeilage einen **Plan von Berlin** nebst **Pferdebahn-Kursbuch.**

Preis des Buches in eleg. Einbande **M. 5.** — postfrei.

W. & S. Loewenthal,

Berlin SW. Herausgeber des „Berliner Adreßbuch."

Hannov.-Altenb. Eisenbahn. Saison 15. Mai bis 10. Oct. **Bad Pyrmont.** Pferdebahn z. Salzbade u. Bahnhof, 5 Minuten.

Altbekannte Stahl- und Soolquellen.

Stahl-, Salz-, Moor- und russische Dampfbäder.

Bestellungen von **Stahl-** und **Salzwasser** sind an fürstl. Brunnen-Comtoir zu richten; sonstige Anfragen erledigt **fürstl. Brunnen-Direction.**

G. GALLET & Co's (Nyon bei **Genf)**

THEERSCHWEFELSEIFE

bewährtes Mittel gegen **Frostschaden, Flechten,** Hitzpocken, Sommersprossen, Finnen, Gesichts-, Haar-, Bart-Schuppen und Krusten, **Hautausschläge überhaupt.**

Diese von vielen Sanitätsräthen und Aerzten empfohlene Medicinal- und Toilettenseife **bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen,** vertreibt alle Hautunreinheiten und erzeugt in kurzer Zeit einen **frischen, blendendweissen Teint.**

80 Pf. d. St. v. 100 gr. in gelber Enveloppe in der „Apotheke zur Altstadt" von **Hermann Lietzau** und bei **Albert Neumann** in **Danzig.** (4089

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir

neues frisches

Palmkernmehl (Kraftfutter)

mit ca. 18% Proteïnstoffen, ca. 35% Kohlehydraten und ca. 5% Fett mit

6,50 Mark

pro Centner ab Berlin, exclusive Säcke, die zum Transport geliehen werden, bei Entnahme von mindestens 100 Ctr. (Die Eisenbahntarife für 200 Ctr. sind am günstigsten.) — Da Palmmehl stets trocken und darin über 90% verdauliche Stoffe enthalten sind, so ist es das billigste Kraftfutter.

Ueber Eisenbahnfrachten von Berlin nach allen Stationen geben gern Auskunft, sowie wir auch auf Wunsch ausführlicher über dies anerkannt gute, gesunde und nahrhafte Futtermittel berichten.

Palmkern- und Cocus-Oel-Fabrik

Rengert & Co.,

Berlin C., Linienstraße No. 81.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßbrg (Elsaß), heilt nächtl. Bettnssen, Pollut., Impot., Störungen d. Päriod

Hypotheken-Capitalien zu 4½ % auf größeren Grundbesitz, bei **Albert Fuhrmann.**

III. Lotterie von Baden-Baden.

10 Tausend Gewinne im Gesammtwerthe von

550 400 Mark,

darunter **3 Hauptgewinne** im Werthe von **60 000, 30 000, 15 000 ℳ.,**

ferner 3 Gewinne im Werthe à 10 000 ℳ., 5 Gewinne à 5000, 9 à 3000, 9 à 2000, 28 Gewinne im Werthe von à 1000 ℳ.

Loose zur 1. Ziehung (7. Juni c.) à 2 Mark.

Original-Voll-Loose für alle 5 Ziehungen giltig à 10 Mark sind bei den bekannten Haupt-Kollectionen, sowie von Unterzeichnetem zu beziehen.

A. Molling,

General-Debit in Berlin W., Friedrichstraße No. 180.

Obige Loose sind zu beziehen durch (6195

die Expedition der Danziger Zeitung.

Allgemeine Deutsche Patent- und Musterschutz-Ausstellung

in Verbindung mit

Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau, Kunst u. Local-Industrie

Frankfurt a. M. 1881.

Auf dem **Ausstellungsplatze,** 70 Morgen groß, unmittelbar am Palmengarten in der schönsten Gegend von Frankfurt gelegen, über 100 Gebäude und Ausstellungshallen. **Im Ausstellungspalast,** 18,000 Quadratmeter groß, 1700 Aussteller, in der balneologischen Halle 400 Bade-Ausstellungen, in Villa Grüneburg **Gartenbau-Ausstellung** zu jeder Jahreszeit, in der **Kunsthalle** zahlreiche Kunstwerke. Restaurationen, Bierhallen, Kaffees, **electrische Eisenbahn, natürliche Eisbahn, Riesenfernrohr. — Täglich 2 Concerte der 65 Künstler starken berühmten Kapelle des Hof-Musikdirectors Bilse.**

Ausstellungszeitung, Abonnement bei Heinrich Keller, Frankfurt a. M., sowie allen Postanstalten. Annoncen-Annahme: Haasenstein u. Vogler. Reich illustrirter **Katalog — Große Verloosung, Hauptgewinn: ein Werthstück von Mk. 30,000,** der Werth sämmtlicher Gewinne: Mk. 160,000; General-Debit: Bankhaus **Magnus,** Bureau im Ausstellungspalast, **Preis pr. Loos Mk. 1.**

Jeden Mittwoch von allen Stationen der in **Frankfurt einmündenden Bahnen** (bis 150 km Entfernung), sowohl für Eisenbahnfahrt, als Ausstellung **50 pCt. Ermäßigung.** Ausstellungskarten bei den Eisenbahn-Billet-Expeditionen. In den entfernteren Stationen **achttägige Retourbillets;** desgleichen Dauerkarten für siebenmaligen Besuch der Ausstellung für 3 Mark. **Gelegenheit zu Ausflügen, in die an Natur und Schönheit außerordentlich reiche Umgebung Frankfurt's.** Vereine, Gesellschaften und Arbeiter-Colonnen von mindestens 30 Personen, sowie **Schüler** mit **Lehrern** (mindestens 10 Personen) an allen Wochentagen für die Ausstellung **50 pCt. Ermäßigung,** desgleichen auf Antrag erhebliche Preisermäßigung auf den Preußischen Staatsbahnen. Die Eisenbahn-Billet-Expeditionen geben nähere Auskunft. (7217

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.** verdient mit Recht als das

Vorzüglichste u. Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen. (6657

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner Budapest.**

ASTHMALEIDENDEN *Asthma, Husten, Beklemmung, Bronchitis, Katarrh, u. alle Krankheiten der Athmungsorgane werden durch die Methode des Apothekers und Arztes AUBREE geheilt.*

Seine Heilmethode, die sich auf 19jährige Erfahrung stützt, wird von den berühmtesten Aerzten Frankreichs und des Auslandes täglich verordnet und weist eine so grosse Anzahl von Heilungsattesten auf, dass 2 Tage zu deren Durchsicht nöthig sind; sie hat nie die geringste Störung verursacht, bedingt keine besonderen Verhaltungsmassregeln, kann überall, selbst auf Reisen befolgt werden und ist nur mit geringen Kosten verbunden; diese unübertreffliche Heilmethode, die Einzige gegen Asthma, verdient mit Recht das ihr allgemein gezollte Vertrauen. Greise von 90 Jahren und mehr verdanken derselben ihre Heilung. Briefl. Behandlung. Auskunft gratis. Man wende sich an A. Thomass, Apotheke Fueter, BERN (Schweiz) alleiniger Agent für Deutschland.

Brief-Porto 20 Pf.

Bergmann's Theerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt **in kürzester Frist** eine **reine, blendendweiße Haut.** Vorräthig à Stück 50 ₰ bei **Albert Neumann.** (6156

Ital. und Spanischer Unterricht pro Monat **6 Mark,** ebenso Schwedisch und Russisch.

Adressen unter 7453 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Mein Krug-Grundstück, hart an der Chaussee gelegen, mit großem Garten, Kegelbahn und 4 Morgen culm. Ackerland, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

In demselben ist seit Bestehung desselben ein Material-, Schnitt- und Schank-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden. Käufer belieben ihre Adr. u. 7462 i. d. Exp. d. Ztg. niederzul.

---

60 Ctr. Schmutzwolle

verkäuflich in **Mierau** bei **Gardschau.**

---

100 starke Hammel

verkauft Dom. **Jaszcz** bei Laskowitz a. d. Ostbahn. (7422

---

50 bis 150 Liter Morgen-Milch von sogleich oder vom 15. Juni (eventl. v. e. Bahnhofe der Hinterpomm. Bahn ab), nach Zoppot gesucht. Offerten erbeten Fleischermeister **Helfrich.**

In **Wollenthal** bei Skurcz stehen

100 St. junge Hammel

sowie

60 St. junge Schafe

zum Verkauf.

Großfrüchtige reife Erdbeeren

mit Topf, a Topf 1 bis 1½ ℳ. sind im Königl. Garten zu **Oliva** zu verkaufen. (7416

Ein herrschaftliches Gartengrundstück bei Danzig, schönste Lage, Pferde- und Eisenbahnverbindung, ist sehr billig zu verkaufen. Adressen unter 7454 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Meine in **Pr. Holland** belegene

Bairisch- u. Weißbier-Brauerei

wünsche wegen Erbschaftsregulirung zu **verkaufen.** (7430

Pr. Holland, im Mai 1881.

Emma Helbing.

Podewils-Büchsen

(vorzügl. Infant.-Gewehre m. Bajonett) à ℳ. 7, 100 Kugelpatronen ℳ. 5 versendet geg. Nachn. **M. Volk,** München.

Holmer Spargel

täglich frisch

Langenmarkt No. 1

im Weinkeller.

III. Damm No. 12.

Stangen-Spargel pro Pfund 60 Pfg.

Gemüse-Spargel „ „ 30 „

Suppen-Spargel „ „ 10 „

Holm, den 31. Mai 1881.

Genschow.

In **Chwarsnau** bei Alt-Kischau sind noch

700 Ctr. gute Dabersche Eßkartoffeln

zu verkaufen. (7423

Zweitausend trockenen guten Preßtorf

sind in **Hoch-Stüblau** (Bahnhof) zu verk. b. **Joseph Pastwa jun.,** Besitzer.

15000 ℳ. D. Hyp.-Pfandbriefe w. zu kaufen ges. Näh. Poggenpfuhl 2, II.

M. 18000 sind auch getheilt sogl. zu bestätigen. Näheres Poggenpfuhl 2 II.

Heirathsgesuch.

Ein selbstständiger Handwerker, in den besten Jahren, von Bildung und solidem Character, sucht eine Lebensgefährtin. Damen mit einigem Vermögen, die hierauf reflectiren, mögen ihre Adressen nebst Photographien vertrauensvoll auf strengste Discretion postlagernd Danzig **R. H. 3** niederlegen.

Zur Uebernahme eines alten in bestem Gange bef. Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft wird von einem Fachmann ein

Theilhaber

mit 8 bis 10,000 Thalern gesucht. Offerten sub C. 5386 beförd. **Moersig**sche Buchhandlung Kreuz a. d. Ostb.

Eine ordentliche Frau wünscht eine Aufwartstelle für den Morgen od. f. d. Nachmittag Mattenbuden 20, 2 Tr. r. Daselbst findet ein anst. j. Mann oder ein Mädchen freundliches Logis. (7464

Ein Pferdestall

wird zu sogleich in Nähe der Brodbänkengasse gesucht. Adressen unter 7452 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zu cediren

eine Hypothek von 37200 Mrk. a 5 pCt. gleich hinter 131400 Mark Landschaft auf ein Gut Westpreußens eingetragen.

Gef. Off. unter 7209 in der Exped. d. Ztg. erb.

Heirath

von 3000 bis 3 000 000 ℳ. vermittelt schnell **Institut „Frigga" Berlin.** (Größt Institut.) Man bittet dasselbe nicht mit kl. ähnlich. Firm. z. verwechseln, welche Straße u. No. angeben. Statut gegen Retourm. Für Damen kostenfrei.

Für Stellesuchende jeder Branche ist der **Deutsche Central-Stellen-Anzeiger** in **Tübingen** (4. Jahrg.) von **höchster Wichtigkeit.** Probe-No. gratis.

Eine Meierin,

die gründliche Erfahrungen und Kenntnisse in der Bereitung von guter Butter und Quadrat-Käse besitzt, wird zu Johanni d. J. gegen Gehalt u. Tantieme auf dem Dominium **Battinsthal** bei Tantow gesucht. Zeugnisse sind einzusenden. **T. Hoffmann.**

Ein junger Mann

findet zur Erlernung der Landwirthschaft als Eleve oder Volontair geg. Pension Aufnahme in Morroschin bei Neukirch, Bahnhof Pelplin.

von Parpart.

Eine bestrenommirte Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht Acquisiteure

bei festem Einkommen.

Nur solche Meldungen finden Berücksichtigung, aus welchen die frühere Beschäftigung des Meldenden ersichtlich ist und aus denen die Garantie seiner Befähigung gefolgert werden kann.

Meldungen **sub. M. 100** sind an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr.** zu richten. (7295

Auf der Herrschaft **Kruschewo** bei Czarnikau finden zum 1. Juli 2 gebildete, durchaus zuverlässige, nicht zu junge Leute bei bescheidenen Ansprüchen Stellung; der eine als

Rechnungsführer und Hofverwalter,

der andere als

zweiter Wirthschafter.

Gehalt nach Leistung 300 bis 500 ℳ.

Die Verwaltung.

Hoffschen.

Ein tüchtiger mit guten Zeugnissen versehener **Conditorgehilfe** zur Leitung einer Conditorei kann sich melden An der großen Mühle Nr. 13a.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Lehrling, mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, kann sogleich in meinem Roh- und Garleder-Geschäft placirt werden.

Abraham Jacobsohn,

Graudenz.

Ein Knabe,

mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, möglichst der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufacturwaaren-Geschäft als **Lehrling** Stellung.

H. M. Wolffheim.

Für mein Eisen-, Colonial- und Destillations-Geschäft suche für sofort einen älteren zuverlässigen, mit guten Zeugnissen versehenen

jungen Mann.

A. Strazim,

Liebstadt Ostpreußen.

Ein junger Mann, mit der einf. und dopp. Buchführung vertraut, gegenwärtig noch in Condition, sucht von sofort oder später anderweitige Stellung.

Offerten an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler (Otto Busch) Insterburg sub A. I.** erbeten. (7421

Eine im Export sehr gut eingeführte Firma sucht die Vertretung eines leistungsfähigen Bernstein-Fabrikanten zu übernehmen und bittet um gefällige Offerten unter **H. c. 02313** durch **Haasenstein & Vogler** in Hamburg.

Ein junger

Maschinenmeister

mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stellung.

Gefl. Offerten unter 7368 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Materialist und Destillateur, der bereits 3 Jahre als Buchhalter fungirt, gegenwärtig als Buchhalter und Leiter eines Destillationsgeschäfts en gros, wo selbiger 2 Jahre thätig, sucht eine geeignete Stelle. Beste Referenzen stehen zur Seite.

Adressen unter 7283 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

In **Groß Kleschkau** bei Praust wird zum 1. Juli **ein Eleve** gegen Pension gesucht. (7361

Ein **Comtoir** ist Ankerschmiedegasse No. 17 in der Nähe des Winterplatzes z. Oktober oder früher zu verm.

Ein hochfeines **Garçon-Logis,** Saal und großes Nebenzimmer, passend für höhere Beamte, zu vermiethen Matzkausche-Gasse 10 II.

Hundegasse 123

ist eine Hofwohnung an kinderlose Leute zum 1. Juli cr. zu vermiethen.

Auf dem zu Zoppot gehörigen Gute Karlikau sind möblirte

Wohnungen,

mit freier Badebude zu vermiethen.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzi